

# Protest gegen die Hochbrücke

Auf die Frage von Ulrich Decker (CDU) in der Oktobersitzung der Bezirksvertretung 5, ob die Verwaltung an der Tunnelvariante für die Stadtbahn U 81 durch Stockum und Lohausen festhält, war die Antwort, dass der Rat in seiner Sitzung am 30. Oktober entscheidet, welche Variante Grundlage des weiteren Handelns der Verwaltung wird. Der Rat sei frei in seinen Entscheidungen, und die Verwaltung sei an diese Vorgabe gebunden. Der Rat hat sich in seiner Sitzung am 30. Oktober für die Hochbrücke entschieden. Hatte nun der „runde Tisch“ seinerzeit „die Rechnung ohne den Wirt“ (= den Rat) gemacht? Oder hat jetzt der Rat seine Entscheidung ohne Rücksicht auf die Bürger getroffen? Wird der Zuwendungsgeber (das Land NRW) den „Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit“ entsprechen und die Lebensqualität der Bürger unberücksichtigt lassen? Wie dem auch sei, das Gegeneinander dürfte einer zügigen Umsetzung des Projekts nicht förderlich sein, und wenn das Geld nicht für das Graben eines Tunnels ausgegeben wird, dann eben für Gerichte, Anwälte, De-



Demonstration gegen die Hochbrücke über Stockum, Lohausen und Nordstern, der jetzt im Rat der Landeshauptstadt in der weiteren Planung der Vorzug gegeben wurde. Foto: H.S.

monstrationen und Bauverzögerungen. Einen Vorgeschmack darauf gab es bereits am Montag, den 27. Oktober, als Mitglieder des Heimat- und

Bürgervereins Lohausen/Stockum, der Siedlergemeinschaft Nord, des Ortsverbandes der Jungen Union und betroffene Bürger vor der Internatio-

nalen Schule, dem Tagungsort der FDP-Fraktion im Stadtrat, sich zu einer Demonstration versammelten. Sie warfen der FDP vor, in der Frage Tunnel oder

Hochbrücke „umgefallen“ zu sein, um eine Koalition mit der SPD und den Grünen/Bündnis 90 im Stadtrat nicht zu gefährden. H.S.

**NORD-Bote vom  
07-11-2014**

# Protest gegen die Hochbrücke

Auf die Frage von Ulrich Decker (CDU) in der Oktobersitzung der Bezirksvertretung 5, ob die Verwaltung an der Tunnelvariante für die Stadtbahn U 81 durch Stockum und Lohausen festhält, war die Antwort, dass der Rat in seiner Sitzung am 30. Oktober entscheidet, welche Variante Grundlage des weiteren Handelns der Verwaltung wird. Der Rat sei frei in seinen Entscheidungen, und die Verwaltung sei an diese Vorgabe gebunden. Der Rat hat sich in seiner Sitzung am 30. Oktober für die Hochbrücke entschieden. Hatte nun der „runde Tisch“ seinerzeit „die Rechnung ohne den Wirt“ (= den Rat) gemacht? Oder hat jetzt der Rat seine Entscheidung ohne Rücksicht auf die Bürger getroffen? Wird der Zuwendungsgeber (das Land NRW) den „Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit“ entsprechen und die Lebensqualität der Bürger unberücksichtigt lassen? Wie dem auch sei, das Gegeneinander dürfte einer zügigen Umsetzung des Projekts nicht förderlich sein, und wenn das Geld nicht für das Graben eines Tunnels ausgegeben wird, dann eben für Gerichte, Anwälte, De-



Demonstration gegen die Hochbrücke über Stockum, Lohausen und Nordstern, der jetzt im Rat der Landeshauptstadt in der weiteren Planung der Vorzug gegeben wurde.  
Foto: H.S.

monstrationen und Bauverzögerungen. Einen Vorgeschmack darauf gab es bereits am Montag, den 27. Oktober, als Mitglieder des Heimat- und

Bürgervereins Lohausen/Stockum, der Siedlergemeinschaft Nord, des Ortsverbandes der Jungen Union und betroffene Bürger vor der Internatio-

nalen Schule, dem Tagungs-ort der FDP-Fraktion im Stadtrat, sich zu einer Demonstration versammelten. Sie warfen der FDP vor, in der Frage Tunnel oder

Hochbrücke „umgefallen“ zu sein, um eine Koalition mit der SPD und den Grünen/Bündnis 90 im Stadtrat nicht zu gefährden. H.S.

NORD-Bote vom  
07.11.2014